

legt haben. Sie sterben dann am Ende des Winters ab, wenn sie für die Nachkommenschaft Sorge getragen haben. Die Eier und die jungen Thiere entwickeln sich an sehr verborgenen Orten und meistens sogar in der Erde lebend, bis sie im Herbste plötzlich an der Oberfläche erscheinen. Im Gebirge halten die Vitrinen nicht diese bestimmten Monate bezüglich ihrer Entwicklung ein, sondern es können ausgewachsene Thiere während aller Sommermonate gesammelt werden, und es finden sich sogar häufig Thiere der verschiedenen Altersstufen zugleich am selben Fundorte. Ich habe in den Alpen bei Berchtesgaden, Schliersee, Partenkirchen und am Walchensee im Mai sowohl als im Juli und September ausgewachsene Exemplare von *Vitrina diaphana* und *elongata* gesammelt und zwar nicht nur auf den Bergen, sondern ebenso auch im Thale (bei Berchtesgaden bei 1774 Fuss Höhe).

Lymnaea peregra Müll. habe ich ferner in einem Alpenbache bei Oberstdorf im Allgäu bei circa 3000 Fuss Höhe mit 5 Jahresansätzen gesammelt, während sie überall in der Ebene nur deren 4 besitzt. Der kurze Alpensommer scheint daher Veranlassung zu werden, dass die Schnecke ein Jahr mehr zum völligen Ausbau ihres Hauses braucht, und daher wahrscheinlich auch älter wird, als in der Ebene, wo die Thiere eine weit kürzere Winterruhe einzuhalten haben. Die längere Winterruhe scheint demnach die Lebenskraft der Thiere nicht zu beeinträchtigen, sondern sogar über eine grössere Anzahl Jahre auszudehnen. Dieser Vorgang stimmt mit dem Einflusse des Alpenklimas auf die Pflanzenwelt vollständig überein, da mit dem Höhersteigen im Gebirge die einjährigen Pflanzen gegenüber den perennirenden immer mehr zurücktreten.

S. Clessin.

Literatur.

Lehmann, R., Dr. med. Die lebenden Schnecken und Muscheln der Umgegend Stettins und in Pommern, mit besonderer Berücksichtigung ihres anatomischen Baues. Mit 22 Tafeln. Cassel, Theodor Fischer.

In voriger Nummer unseres Nachrichtenblattes haben wir bereits auf dieses Buch aufmerksam gemacht und kommen nun näher auf dasselbe unserem Versprechen gemäss zurück. Im Vorwort wird, wenn es noch nicht bekannt war, mitgetheilt, dass

die Herausgabe nicht vom Verfasser selbst, sondern erst nach seinem Ableben von Herrn Dr. Eduard von Martens in Berlin besorgt worden ist. „Er war,“ heisst es daselbst, „eben daran, seine im Wesentlichen vollendeten Untersuchungen druckfertig zu machen, da überraschte ihn der Tod.“ Das Mitgefühl an dem unerwartet den deutschen Malakologen erwachsenen Verlust legt uns allein schon die Pflicht auf, das Werk mit wohlmeinender Kritik zu durchblättern. Da es ferner vom Herausgeber nur druckfertig zu machen war, so finden wir uns zugleich berechtigt gutzuheissen, dass es ohne Aenderungen veröffentlicht wurde, und endlich dürfen wir annehmen, dass der Verfasser, hätte ihn der Tod nicht abgerufen, noch manches zur Vervollkommnung seines Buches gethan haben würde. Was uns aber, von allen Rücksichten abgesehen, die wir am Ende einer jeden Arbeit nach gleichen Zielen strebender Forscher entgegentragen haben, zu unserer Genugthung bestimmt, das umfangreiche Werk hoch und werth schätzen, sind die in demselben niedergelegten Resultate von einer überaus grossen Anzahl anatomischer Untersuchungen, denn — um von über 100 Arten meistens kleiner Binnenmollusken, die inneren Theile beschreiben zu können — dazu bedarf es wahrlich einer weit grösseren Anzahl von Einzeluntersuchungen, als Derjenige vielleicht vermuthet, der nicht selbst schon ähnliche Arbeiten unternommen und in der That hat der Autor denselben über 20 Jahre seines Lebens gewidmet. Wir möchten desshalb in dem Werke weniger eine Fauna, in welcher alle systematischen Fortschritte bis auf die Neuzeit benutzt wären, erblicken, sondern vielmehr eine Ergänzung aller Faunen Deutschlands, mögen sie schon geschrieben sein oder noch geschrieben werden. Denn weder vor Lehmann ist Gleiches in Bezug auf die deutsche Fauna geleistet worden, noch dürften sich sobald Anatomen der nämlichen Arbeit wieder unterziehen. Wir hätten auch vielleicht, nachdem wir eine solche hinter uns gehabt, mehr von einer Fauna abgesehen, sondern die Anatomie der deutschen Binnenmollusken separat von deren Fauna behandelt und erscheinen lassen. Nur etwa ein Verleger hätte gegen die Drucklegung wegen dem kleineren Leserkreis Anstand erhoben, aber dem Verfasser wäre es leicht gefallen, seinem Werke durch eine noch kritischere Behandlung des anatomischen

Materials, besonders die Bildung und Begründung engerer oder weiterer Gruppen, abweichend oder parallel den aus den Schalencharakteren abgeleiteten, grösseren und in die Augen springenden Werth zu verleihen. Wir finden die Stellen nicht häufig, an welchen die aus der Anatomie zu ziehenden Schlüsse betont wären; die moralische Nutzenanwendung, wenn wir so sagen dürfen, vermissen wir, da wir uns kaum mit Anatomie beschäftigt haben, recht schmerzlich. Eine solche übersichtliche Abrundung des Ganzen hätte dann allerdings manchem Nachfolgenden viel Mühe erspart und das Werk hätte noch weniger als jetzt von Systematikern entbehrt werden können. — Nach unserer Meinung wäre auch die Fauna Pommern's für sich deshalb nicht minder brauchbar und nützlich geworden, denn, sind auch die Beschreibungen der Gehäuse „nach C. Pfeiffer, Rossmässler, Scholz fast wörtlich oft wiedergegeben“ da der Verfasser keine besseren kannte, noch verlangte, so ist doch bei jeder Art neben der Beschreibung des Thiers Ausführliches und häufig Neues über Fortpflanzung und Lebensweise aus eignen Beobachtungen mitgetheilt, die nicht wenig dazu beitragen, die Naturgeschichte der deutschen Binnenmollusken zu vervollständigen. Indessen müssen wir das hinterlassene Werk annehmen, wie es ist, und wir empfehlen es jedem Collegen mit Vergnügen zum Studium. Wir sind dem Herausgeber, der überdies die Gelegenheit benutzte, die Figuren der meisten Arten deutscher Nacktschnecken, zum grösseren Theil von der Malerin Louise von Martens, einer Schwester des Herausgebers, herrührend, zum Besten der mit diesen Thieren weniger vertrauten Sammler zu veröffentlichen, allen Dank schuldig, dass das Buch überhaupt dem malakologischen Publikum zugänglich gemacht wurde und „möge es dazu dienen, sagen wir mit Ed. von Martens, das Andenken des verstorbenen arbeitsamen Malakologen unter uns lebend zu erhalten!“

D. F. H.

Kleinere Mittheilungen.

Bivalven aus der Weser. Der Güte des Herrn Kohlmann in Vegesack verdanke ich eine Reihe von Bivalven aus der Weser (bei Vegesack gesammelt) welche mein Interesse in hohem Grade erregt haben. Ich begnüge mich hier mit Aufzählung der Arten, da ich anderweitig eingehender über dieselben zu berichten gedenke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Heynemann David Friedrich

Artikel/Article: [Literatur 55-57](#)